damals der Name Cantorei, als schon Instrumentisten angestellt waren. Wir haben nicht blos mehr Kirchenmusiken auszuführen, nein auch Kammer- und Theatermusiken, folglich wäre eine Benennung, wie etwa „Königlicher Tonkünstlerverein," viel passender. — Das Wort Kapelle soll daher kommen, daß die Fränkischen Könige die Kappe oder Hauptbedeckung des heiligen Martin mit in das Feld zu nehmen und Messe bei derselben lesen zu lassen pflegten, wonach dann zuerst das Zelt, in oder unter welchen dieß geschah, Kapelle, dann auch die Priester und Sänger dabei Kapellane genannt wurden. Daß später die Benennung Kapellane für die Musiker ganz aufhörte und diese zum Unterschiede von den geistlichen Kapellanen, Kapellisten genannt wurden, bedarf wohl kaum der Erinnerung.

Indem ich auf die Cantoreiordnung des Churfürst Moritz zurück komme, theile ich dieselbe nun hier mit und zwar wörtlich in der damaligen Schreibart, da es wohl nichts Anziehenderes und Bezeichnenderes giebt, als die Sprache dieser Zeit und die Vergangenheit nie so lebhaft vor den Geist des Lesers tritt, als wenn er ihre Zungen selbst sprechen hört.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden